

© Hans Klüche



GRENZENLOS: FLENSBURG FJORD ROUTE

  **DEUTSCHLAND | DÄNEMARK** Süddänemark gleich nördlich der deutsch-dänischen Grenze schickt sich an, eine der besten Fahrraddestinationen im Land zu werden.


Am 3. Juli wird hier sogar die letzte der drei dänischen Startetappen der Tour de France 2022 gefahren mit Ziel in Sønderborg. Als Grenzregion schaut man indes über den nationalen Tellerrand. So entstand mit der »Flensburg Fjord Route« eine gut 300 Kilometer lange, in sechs Etappen aufgeteilte Fahrradrouten. Sie verbindet im östlichen Grenzland die dänischen Städte Aabenraa, Nordborg, Sønderborg und Gråsten mit Flensburg und Glücksburg in Deutschland. Auf die Rundfahrt locken zauberhafte Gärten, imposante Schlösser, kinderfreundliche Attraktionen, eine abwechslungsreiche Natur mit wunderbaren Fahrabschnitten

entlang der Ostsee und die spannende, früher nicht immer friedvolle Geschichte, die um die Mühle von Dybbøl (Foto) eindrucksvoll dokumentiert ist. Inspiration für Erlebnisse und Übernachtungen bietet ein 114-seitiges Fahrradbuch mit detaillierten Karten, gratis erhältlich in den Touristenbüros Aabenraa, Sønderborg und Flensburg oder online als PDF auf www.visitsonderjylland.de/tourist/erlebnisse/radfahren/radwanderwege. Die regionale Tourismusorganisation bietet dazu einen Buchungsservice für Aktivitäten und Übernachtungen auf www.booksonderjylland.dk/de/urlaubspakete-sonderjylland. (hrlk)

SUZANNES WORT

REICH

WAS BEDEUTET SAMTYKKETRØTT?



 **NORWEGEN** »Ok«, »Geht klar«, »Alle zulassen«, »Annehmen«, »Zustimmen«, »Ich verstehe«, »Alle akzeptieren«. Es herrscht eine Formulierungsflut, wenn es um Einverständniserklärungen bei Cookie-Hinweisen auf Webseiten geht. In Norwegen hat sich seit Einführung der EU-Datenschutzverordnung 2018 inzwischen der Begriff »samtykketrøtt« (Zustimmungsmüdigkeit) eingebürgert. Mehrere norwegische Studien haben gezeigt, dass die meisten Benutzer daher einfach die Zustimmungskästchen anklicken, ohne genau den Inhalt zu verstehen. Man möchte sich schnell an den Pop-up-Fenstern vorbeiklicken, um zum eigentlichen Inhalt der Website zu gelangen. Dabei waren diese Cookie-Zustimmungen zum Schutz des Verbrauchers gedacht, doch den Studien zufolge überfordert dieser Cookie-Ansturm die User. Gerade in der Corona-Zeit war man wesentlich mehr im Netz unterwegs und damit verschwand auch immer mehr die Lust, auf jeder besuchten Seite nachzulesen, welche Cookies für wen und was ver-



wendet werden. Am schnellsten geht es eben, nachdem man – wenn auch zunehmend widerwillig – auf »Zustimmung« klickt. Die meisten Norweger waren mit der alten Regelung einverstanden, wenn der jeweilige

Browser Cookies standardmäßig nicht blockierte und man somit immer ein gültiges Ja signalisierte. Es sei denn, man änderte die Einstellungen. Da viele norwegische Websites auf andere europäische Länder ausgerichtet sind und daher die EU-Datenschutz-Vorschrift gilt, greift »samtykketrøtt«, den der norwegische Sprachenrat dieses Jahr als neuen Begriff listet, immer mehr um sich.

BABYBOOM DURCH CORONA IN FINNLAND UND NORWEGEN



  **FINNLAND | NORWEGEN** Die Corona-Krise hat weltweit für Unsicherheit und Zukunftsängste gesorgt – eigentlich keine optimalen Bedingungen, um Kinder in die Welt zu setzen. So sank die Geburtenrate im Lockdown denn auch in den meisten Ländern. Zu einem Rückgang der Geburten um bis zu neun Prozent kam es einer Studie der Mailänder Universität Bocconi zufolge in sieben von

© esudroff/Pixabay.com



22 Industrieländern. Besonders stark betroffene Länder waren beispielsweise Spanien, Italien und Ungarn. Eine gegensätzliche Entwicklung beobachteten die Statistiker hingegen im hohen Norden Europas. Sowohl in Finnland als auch in Norwegen stieg die Anzahl der Geburten im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in Norwegen um beinahe fünf Prozent. Im Lofoten-Krankenhaus wurde zwischenzeitlich sogar von einer Verdoppelung der Geburten gesprochen. Der unerwartete Babyboom ist umso bemerkenswerter, da die Geburtenraten in beiden Ländern vor Corona stetig zurückgingen. Eine Erklärung könnten die vergleichsweise niedrigen Infektions- und Todeszahlen darstellen. Oder wie es Camilla Stoltenberg, Direktorin des norwegischen Volksgesundheitsinstitutes, gegenüber der Zeitung Aftenposten formulierte: »Es gab das Vertrauen der Norweger in den Pandemiekampf der Behörden und einen Glauben, dass dies gut ausgehen wird.« (René Schwarz)

HOLLAND NORWAY LINES VERBINDET DIE NIEDERLANDE UND NORWEGEN

  **NIEDERLANDE | NORWEGEN** Die erst 2020 gegründete Holland Norway Lines (HNL) führt eine Kreuzfahrt-Fährlinie von Eemshaven (Groningen) in den Niederlanden nach Kristiansand im Süden Norwegens ein. Als erste Direktverbindung zwischen den beiden Ländern soll die Fähre der Reederei ihren Dienst ab April 2022 aufnehmen und zur Stärkung beider Regionen beitragen. Die Initiatoren von Holland Norway Lines sind erfahrene Akteure in der Logistik- und Schifffahrtsbranche. Bart Cunnen (CEO) und Patrick America (CFO) – beide Anteilseigner von HNL – begannen vor mehr als einem Jahr mit der Initiative, stützten sich auf eine gründliche Marktforschung in Norwegen und den Niederlanden. »Wir bieten einen erschwinglichen, nachhaltigen und nahtlosen Kreuzfahrt-




© Holland Norway Lines

Fährtransport mit einer absoluten Verpflichtung zu Sicherheit und Zuverlässigkeit«, ist auf der Webseite des Unternehmens zu lesen. Geplant ist die Verbindung als Übernacht-Kreuzfahrt an Bord der MS Romantika, einem von der Tallink-Gruppe gecharterten Schiff. Die MS Romantika ist mit nachhaltigen Techniken und Systemen ausgestattet. Sie wird nicht nur Passagiere befördern, sondern auch Autos (einschl. Wohnmobile/Wohnwagen) und Lastwagen. Dreimal wöchentlich fährt sie um 15 Uhr in Eemshaven ab und kommt um 9 Uhr in Kristiansand an. Eine Rückfahrt in die Niederlande findet ebenfalls 3 x pro Woche statt. An Bord des Schiffes warten eine große Auswahl an Restaurants und Bars, ein Spa, Duty-Free-Shopping und Unterhaltungsmöglichkeiten. www.hollandnorwaylines.com (red/susa)

FÜR FORTGESCHRITTENE

SKANDINAVIEN

WENN ES AM POLARKREIS ZU WARM WIRD

 **SÁPMI | LAPPLAND** Da war dieses Bild: Ein junger Mann schiebt Schnee Anfang Dezember. An und für sich nichts Ungewöhnliches am Polarkreis. Das Besondere an dem Bild waren die kurzen Hosen. Der Jugendliche in Shorts mühte sich mit dem Schneeschieber bei einem Grad plus. »Der Neuschnee hatte sich in eine Substanz verwandelt, die eher an abbindenden Beton erinnert als an Schnee. Die Schneefräse kommt mit dieser Schneepampe nicht klar«, notierte der Fotograf, der deutsche Auswanderer Henning Wüst, der seit 2007 in der Nähe von Arjeplog lebt und mit den Jahren ein Langzeitgedächtnis für Schnee und Wetter aller Arten entwickelt hat. Mit dem Bild vom Schneeschippen in Shorts traf er den Nagel auf den Kopf. Seit die Winter wärmer werden, ändert sich alles in Lappland – oder Sápmi, wie die Ureinwohner ihr Land nennen. Etwas stimmt nicht mehr mit der Natur oberhalb des Polarkreises – und der Wandel kommt so schnell, dass kaum jemand sich drauf einstellen kann. So ertrinken 15 Elche beim Gang über (zu) dünnes Eis. Die alten Wanderwege vom Fjäll ins Winterlager im Tal tragen sichtlich nicht mehr überall. Da gibt ein zweites Foto, das mir nicht aus dem Kopf geht. Es zeigt ein kapitales Rentier mit enormen Geweih, das bei einer Flusspassage durch Eis geht und versinkt – und von beiden Ufern halten die anderen Rentiere inne und starren gebannt auf den Fluss. In ihren Augen kann man den Schrecken lesen.

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.



© privat

Die Winter sind launisch, auf 30 Grad minus folgt Tauwetter. Wie bei einem Thermostat, bei dem man mal in die eine Richtung dreht und dann bis zum Anschlag in die andere. Es ist nicht ungewöhnlich, dass im November plötzlich ein Frühjahrshochwasser einsetzt. Erst kommt eine Menge Schnee, dann viel Regen und diese Mischung ist hart wie Beton. Das erschwert – siehe oben – nicht nur das Schneeschippen. Es macht es den Rentieren unmöglich, an Flechten – ihre natürliche Nahrung – heranzukommen. Die letzten freien Rentierherden Europas stehen vor einer ungewissen Zukunft. Ein gewisser Trost ist, dass wenigstens die Ursache dafür mittlerweile in aller Munde ist.